

INHALT

Vorwort	13
Zur Zitierweise	18
Hinführung	19

EINLEITUNG

§ 1 Titel und methodische Auszeichnung der »Meditationen über die Erste Philosophie«	25
a) <i>Hegel als Sprecher der neuzeitlichen Philosophie</i>	25
b) <i>Der Titel des cartesischen Hauptwerkes</i>	26
c) <i>Methodische Auszeichnung der »Meditationen«</i>	30
§ 2 Philosophie als System aller Wissenschaften	32

ERSTES KAPITEL

*Der Weg des methodischen Zweifels für die Grundlegung
der Metaphysik. Die methodische Funktion des Zweifels
und die Zweifelsgründe*

§ 3 Veranlassung und Abzielung der Meditationen. Die fak- tisch-individuelle Situation des meditierenden Ich. Zwei methodische Anweisungen	36
a) <i>Veranlassung und Abzielung der Meditationen</i>	36
b) <i>Die faktisch-individuelle Situation des meditierenden Ich</i> .	39
c) <i>Der methodische Zweifel – zwei Anweisungen</i>	42
§ 4 Zum Weg des methodischen Zweifels	45

§ 5	Das Phänomen der Sinnestäuschung als Grund des Zweifels an der unumstößlichen Wahrheit der sinnlichen Wahrnehmung	46
	a) <i>Sinnliche Wahrnehmung – empirisches Sosein und Wirklichkeitsein (existentia) der Dinge (Körper)</i>	47
	b) <i>Sinnestäuschung und Halluzination. Räumlich-partielle Täuschungsphänomene und genereller Zweifelsgrund</i>	51
§ 6	Das Phänomen des Traumes als zweiter Grund für den Zweifel an der Wahrheit der sinnlichen Erfahrung	58
	a) <i>Wachen und Träumen – das geträumte Wachsein</i>	58
	b) <i>Natürlicher und generalisierter Traum</i>	60
	c) <i>particularia, generalia, universalia. Die Wesensstrukturen der Körper (Dinge)</i>	62
	d) <i>Tatsachenwissenschaften und Wesenswissenschaften</i>	68
§ 7	Die fiktiv angesetzte Unvollkommenheit der göttlichen Seinsursache meines Verstandesdenkens als dritter Zweifelsgrund für die Wahrheit der Verstandeserkenntnis . . .	73
	a) <i>Die vetus opinio des allmächtigen und vollkommensten Schöpfergottes</i>	73
	b) <i>Der hypothetisch umgestaltete Gottesbegriff als Zweifelsgrund für die apodiktische Wahrheit der reinen Verstandeserkenntnis</i>	76
	c) <i>Der methodische Zweifel als willentlich ausgebildete methodische Grundhaltung: die cartesianische Epoché</i>	80

ZWEITES KAPITEL

Das Selbstbewußtsein als das gesuchte absolut unbezweifelbare erste Prinzip der Ersten Philosophie und aller in ihr gründenden Wissenschaften

§ 8	Die ontologische Frage nach der absolut gewissen Seinsweise des Wirklichseins (existentia) des Selbstbewußtseins	85
	a) <i>Wiederaufnahme der generellen methodischen Zweifelshaltung</i>	85
	b) <i>Die Blickwendung des methodisch zweifelnden Ich. Drei</i>	

	<i>Schritte der Einsicht in das absolut unbezweifelbare Ich-bin (ego existo)</i>	87
	<i>c) Der intuitive Erkenntnischarakter des ego cogito ergo sum</i>	94
	<i>d) Das Ich-bin als der erste unbezweifelbare Erkenntnisboden</i>	98
§ 9	Die Frage nach dem Wer des Ich als ontologische Frage nach der absolut unbezweifelbaren Wesensverfassung des Ich	101
	<i>a) cogitatio als essentia – res cogitans</i>	101
	<i>b) Die cogitationes (modi cogitandi) des ego cogito</i>	108
	<i>c) Die cogitata des jeweiligen cogito</i>	115
	<i>d) ego cogito me cogitare cogitatum</i>	116
	<i>e) Descartes und die Intentionalität des Bewußtseins</i>	121
§ 10	Die geistige Selbsterfassung der je eigenen ichlichen Bewußtseinssphäre in ihrer höchsten Gewißheit als notwendige Voraussetzung in der verstandesmäßigen Erkenntnis von der Körperwelt	126

DRITTES KAPITEL

Wahrheit und Methode

§ 11	Die absolut unbezweifelbare Gewißheit des ego-cogito-cogitatum als Quelle und Fundament für die allgemeine Wahrheitsregel	134
§ 12	Der Methodengedanke Descartes' und die Hauptregeln der Methode	148

VIERTES KAPITEL

Der bewußtseinsanalytische Gottesaufweis als Lösungsweg für die Frage nach der transzendenten Geltung der bewußtseinsimmanenten Vorstellungen (cogitata) von der materiellen Körperwelt

§ 13	Methodische Erwägungen im Rückblick und Vorblick	166
§ 14	Bewußtseinsanalyse als Weg zum Gottesaufweis	168

a) Klassifizierung der cogitationes in drei Gattungen: <i>ideae, voluntates-affectus, iudicia</i>	175
b) Klassifizierung der <i>ideae</i> in drei Arten: <i>ideae innatae, ideae adventiciae, ideae a me ipso factae</i>	185
c) Vormeditative Motive für die Setzung des Wirklichseins einer Körperwelt	188
§ 15 Bewußtseinsanalytischer Gottesaufweis am Leitfaden des ontologischen Begriffspaars <i>realitas obiectiva – realitas formalis</i>	195
a) Die zweifache Betrachtungsweise der <i>ideae</i>	195
b) <i>realitas obiectiva – realitas formalis</i>	199
c) Die <i>realitas obiectiva</i> in den <i>ideae</i> und ihr unterschiedlicher Realitätsgrad.	214
d) Die <i>idea Dei</i> und ihre <i>realitas obiectiva</i> . Ihre <i>realitas formalis</i> als notwendige Existenz der göttlichen Substanz	220

FÜNFTES KAPITEL

Descartes' Lehre vom wahren und unwahren Urteil

§ 16 Analyse des Urteils – reiner Verstand und freier Wille . .	231
§ 17 Analyse des wahren und falschen Urteils	241

SECHSTES KAPITEL

Die wahre Erkenntnis vom Wesen (essentia) und den Wesensbestimmungen der Körperdinge. Der zweite als der überlieferte Gottesbeweis. Descartes' Ontologie der Substanzen im Aufriß

§ 18 Die unbezweifelbare Erkenntnis vom Wesen (essentia) und den Wesensbestimmungen der Körper	249
§ 19 Der überlieferte (ontologische) Gottesbeweis auf dem Boden der vergewisserten ichlichen Bewußtseinssphäre . .	260
§ 20 Descartes' Ontologie der Substanzen im Aufriß	270

SIEBENTES KAPITEL
*Die zwei Beweise für die existentia
der materiellen Körperdinge*

§ 21 Der Beweis vom wahrscheinlichen Wirklichsein der Körper aus der Analyse der Einbildungskraft	284
§ 22 Der Beweis für die Gewißheit über das Wirklichsein der materiellen Körper auf dem Wege der Wahrnehmungsanalyse	292
Literaturverzeichnis	299
Personenregister	305
Sachregister	306